Innere Sekretion und Zähne.

Auszug

aus der

INAUGURAL-DISSERTATION

ZUR ERLANGUNG DER

ZAHNÄRZTLICHEN DOKTORWÜRDE

AN DER

FRIEDRICH-WILHELM-UNIVERSITÄT

ZU BERLIN

R. UNIV. BIBLIOTHEEK LEIDEN

VORGELEGT VON

RICHARD NALBACH

approb. Zahnarzt aus Saarbrücken.

Tag der Promotion 27. Oktober 1921.

BERLIN 1921.

Druck von Carl Siebert, Berlin N24, Elsasserstr. 54.

111

Dekan:
Geheimrat Professor Dr. Bonhoeffer.
Referent:
Professor Dr. Brugsch.

Auszug.

Die Beziehungen der einzelnen Organe zueinander, das Reagieren eines von einem primär erkrankten Organe entfernt liegenden Organes auf die krankhaften Erscheinungen des ersteren, führte man zuerst auf die Vermittelungen auf dem Wege der Nervenbahnen zurück, erkannte aber nach der Entdeckung des Blutkreislaufes, daß ein transportables chemisches Agens auf dem Blutwege die Vermittelungen übernimmt. Hormone nennt man diese Stoffe und findet sie sezerniert von den Drüsen innerer Sekretion. Die für diese Arbeit in Betracht kommenden endocrinen Drüsen sind:

Gl. Thyreoidea
Gl. Parathyreoideae
Gl. Thymus
Hypophyse
Keimdrüsen
Nebennierensystem
Pankreas.

Nach kurzer Würdigung der gegenseitigen Beziehungen dieser Drüsen und ihrer Aufgaben, nämlich den Stoffwechsel des Körpers in allen seinen Teilen zu regeln, wird übergegangen auf die Einflüsse, die sie auf die Zähne haben.

Je nach der Art wie sich die Ausfallserscheinungen der einzelnen Drüsen innerer Sekretion manifestieren, ist auch das Bild der Gebißschädigungen, die sie nach sich ziehen. Wir sehen also abnorme Zustände im Wachstum der Zähne, in der Dentition, in der Zahnstellung, im Bau der Kiefer sowohl, als auch Fehler in der Substanz selbst der Zähne, vom Schmelz bis zur Pulpa.

Die Schilddrüse in ihrer Subfunktion bedingt Kieferabnormitäten in Form von Prognathie und Progenie. Mit den Hemmungen im gesamten Wachstum treten solche der Dentition in hohem Maße auf. Schmelzhypoplasien in Form von Querriffelungen sind öfters Befunde bei Kretinen. Zahnfrakturen zeigen stark verzögerte Regeneration.

Die Nebenschilddrüse — Epitelkörperchen genannt — treffen die Substanz des Zahnes bei ihren Erkrankungen Odontoblastenatrophie, mangelhaft bis unverkalktes Dentin, Schmelzhypoplasien in jeder Form sind die Befunde. Die Widerstandskraft der Zähne geht verloren. So sollen aber die Schmelzhypoplasien nicht allein auf das Konto des E. K.-Ausfalles gesetzt werden. Dentitionsanomalien treten hier in den Hintergrund.

Die Ausfallerscheinungen der Thymusdrüse sind denen der Schilddrüse ziemlich gleichgerichtet und bestehen meistens als Dentitionsfehler.

Auch bei der Hypophyse reagieren die Zähne auf Störungen durch eine stark verzögerte Dentition. Die Zähne bleiben als solche kleiner und schwächer. Doppelte Zahnreihen treten auf. Bei Tumoren der Hypophyse, bei dem Krankheitsbilde der Akromegalie weichen mit der Knochenvergrösserung der Kiefer die Zähne stark auseinander.

Ausfall der Keimdrüsen bedingt plumpes Kieferwachstum und Größendifferenzen von normalen Zähnen. Bei der Gravidität leidet die Widerstandskraft der Zähne und kann mit der dabei häufig zu beobachtenden schlechteren Zahnpflege ein Grund zu starker Kariesfrequenz werden.

Selbstverständlich ist, daß überhaupt Stellungsanomalien als auch in ihrer Substanz geschädigte Zähne praedisponiert sind zur Caries, die auch bei solchen Individuen stark vertreten ist.

Lebenslauf.

Am 23. März 1894 wurde ich zu Saarbrücken geboren. Von 1904 bis 1911 besuchte ich die dortige Kgl. Oberrealschule. Ostern 1911 ging ich nach Erlangung des Einjährigenzeugnisses nach Frankfurt zur Oberrealschule, mußte diese aber kurz darauf krankheitshalber verlassen. Nach der Genesung erhielt ich Unterricht. Am 2. August 1914 trat ich als Kriegsfreiwilliger ein und erhielt 1917 während eines Lazarettaufenthaltes in Kolberg das Zeugnis der Reife an dem dortigen Realgymnasium. Als Leutnant der Res. wurde ich im Februar 1919 entlassen und begann dann an der Universität Greifswald das Studium der Zahnheilkunde. Nach bestandenem Physikum zog ich Januar 1920 nach Berlin, wo ich am 30. Juni 1921 approbiert wurde.